

Blutbad in Bachmut: Entscheidungsschlacht oder sinnloses Sterben?

76 Min / verfügbar seit 9. März 2023 / Aus „Talk im Hangar“ in Servus TV am 8. März 2023
<https://www.servustv.com/aktuelles/v/aeagh4giggy1kxe2z65r/>

Sie wird immer mehr zu einem Symbol für den weiteren Verlauf des Krieges: Schon seit vergangem August toben in der ostukrainischen Stadt Bachmut schwere Kämpfe, jetzt hat sich die Lage noch weiter zugespitzt. Mittlerweile ist die Stadt auf drei Seiten umzingelt, die Verluste sind massiv: Das Russlands Militär verliere mit seiner „Taktik des Fleischwolfs“ täglich 500 Soldaten, erklärte am Wochenende der ukrainische Verteidigungsminister Olexij Resnikow.

Quellen berichten aber auch von vielen ukrainischen Todesopfern. Dennoch will Kiew die "Festung Bachmut" weiter halten, wie Präsident Wolodymyr Selenskyj jüngst in einer Videoansprache nochmals betonte. Welche der beiden Kriegsparteien hat tatsächlich die militärische Oberhand, welche die Vorherrschaft im gleichzeitig tobenden Informationskrieg? Was würde ein Fall von Bachmut für den Kriegsverlauf bedeuten? Stehen wir vor einem Wendepunkt? Wie gewichtig ist die Rolle Chinas, das erneut zu Waffenstillstand und Friedensgesprächen aufgerufen hat? Und wie kann man dem Sterben in der Ukraine ein Ende setzen? Die Gäste bei Michael Fleischhacker (MF): Linken-Politikerin Sevim Dağdelen, die für einen sofortigen Start von Verhandlungen plädiert und sagt: „Wir helfen am besten, wenn die Waffen schweigen“; Militär-Experte Herbert Bauer, der Verhandlungen erst nach einer Entscheidung auf dem Schlachtfeld für realistisch hält und die Fortsetzung der westlichen Waffenlieferungen an die Ukraine als alternativlos betrachtet; Michael Zinkanell, Direktor des „Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik“ (AIES), der derzeit kaum Möglichkeiten sieht, an seriöse Daten zu den aktuellen Kämpfen um Bachmut zu gelangen, vor allem der Russlandsischen Seite sei daran gelegen, Desinformation zu betreiben; Sinologin und Politikwissenschaftlerin **Susanne Weigelin-Schwiedrzik**, die vor einem gefährlichen Spiel der Großmächte warnt: Die harsche Rhetorik aus dem Westen führe dazu, dass sich China immer enger mit Russlandsland verbinde; und der in Moskau geborene Rockmusiker Georgij Makazaria, der seine Band „Russlandskaja“ kürzlich nach 18 erfolgreichen Jahren aufgelöst hat. Der Grund: Angesichts des Russlandsischen Angriffs auf die Ukraine sei das Spiel mit Russlandsischen und sowjetischen Klischees nicht mehr angebracht.



*Sinologin &
Politikwissen-
schaftlerin
Susanne
Weigelin-
Schwiedrzik =
SWS*

Michael Fleischhacker (MF): Polarisierung: Die eine Seite sagt: Wir haben dafür zu sorgen, dass die Ukraine kämpfen kann, solange sie kämpfen will und die andere Seite: Es müssen jetzt, und zwar sofort, Verhandlungen beginnen. Militärischen Ziele können beide Seiten nicht erreichen. Jeder Konflikt wird so gelöst, dass in Verhandlungen einen Interessensausgleich zu suchen bzw. zu finden

Susanne Weigelin-Schwiedrzik (SWS) (ab min 61): Es ist ein Elefant im Raum, der besteht darin, dass der amerikanische Verteidigungsminister in Ramstein gesagt hat, hier wird ein Krieg geführt, der so lange geführt werden muss, bis Russland so geschwächt ist, dass es keine Länder in seiner Umgebung mehr militärisch angreifen kann. Ich ergänze dazu: Solange, bis Russland so geschwächt ist, dass es nicht direkt oder indirekt in eine militärische Auseinandersetzung um Taiwan seitens China, die VR China unterstützen könnte. Das ist es, was auch Hr. Austin klar und deutlich gesagt hat und das ist auch der Grund, warum es keine Waffenstillstandsverhandlungen gibt, weil ganz offensichtlich auf der westlichen Seite zu dem Schluss gekommen ist, dass womöglich Russland erst dann so schwach ist, dass es selbst keine Kriege mehr führen oder die VR China unterstützen könnte, wenn Russland auseinander gefallen ist. Das ist eigentlich die klare Zielsetzung, die Herr Austin ganz früh in diese Richtung vorgegeben hat. Diese Zeil haben wir noch nicht erreicht und deshalb muss der Krieg weiter gehen.

MF: Sie sagen damit also, dass die USA doch viel Verhandlungsmacht haben, weil ohne die USA die Ukraine diesen Krieg nicht führen könnte. Heißt dass, das der chinesische 12-Punkteplan nur den Sinn hat, dass dieser Krieg möglichst schnell endet, damit Russland nicht abgenutzt wird, weil China Russland in der Hinterhand als Macht braucht.

SWS: Ganz genau. Es gibt keinen realistischeren Außenpolitiker als die VR China, die die genauen Kräfteverhältnisse so einschätzen, dass sie sagen, je länger dieser Krieg dauert, desto mehr schadet es uns. Und genau das steht auch in dem 12-Punkteplan auch drin, und nicht irgendeine Roadmap. ... China hat sich interessanterweise als Moderator angeboten, indem sie gesagt haben, wir haben ein ureigenes Interesse, dass dieser Krieg zu Ende geht und deshalb sind wir ein guter Moderator. Das ist für uns vielleicht eine ganz eigenartige Vorstellung, im chinesischen Kontext betrachte ich das nicht als eigenartig, da sie ein wirtschaftliches und ein militärisches Interesse haben. Die Chinesen sind an einem raschen Kriegsende auch deshalb interessiert, weil sie so schnell wie möglich mit Russland ganz eng wirtschaftlich zusammenarbeiten möchten, weil sie mehr und mehr von den westlichen Märkten abgekoppelt werden. Und zweitens ist da der militärische Aspekt, dass sie befürchten, wenn die militärische Kapazität Russland so abgenutzt wird, dass dieser gewisse Abschreckungseffekt, der dadurch entsteht, dass, sollte China gegen Taiwan militärisch vorgehen, im Hintergrund immer noch Russlands steht. Also: je geschwächer Russland ist, desto eher macht es für die USA Sinn, in einen Konflikt um Taiwan einzugreifen.

MF: Aus Europäischen Sicht ist es doppelt bitter, weil Sie sagen, dass jetzt ökonomisch ein noch engeres Bündnis zwischen Russland und China gebaut wird.

SWS: Das ist richtig. Und je mehr aus den USA diese Vorgabe kommt, dass man diese starke Verflechtung zwischen Europa und Russland aufgeben muss, desto mehr wird Russland in die Arme Chinas getrieben und Russland wird ja defacto von Europa mehr und mehr abgekoppelt. Wenn man das betrachtet, dann weiß man. Dass das immer als das worst case Szenario dargestellt wurde. Eigentlich wollen wir das verhindern, wenn z.B. die Bemühungen Kissingers in den 1970er Jahren anschaut, dass die Chinesen sich nicht mit den Russen

vertragen, müssen wir unbedingt bewahren, weil dann können wir die verschiedenen Kräfte in der Welt irgendwie in Balance halten. Und jetzt ist es aber so, wie es auch der Nat. Volkskongress ganz stark in den Vordergrund gestellt hat – die Chinesen sehen sich selbst als Opfer des Westens und verbünden sich deshalb stärker mit Russland, obwohl die pro-amerikanischen Kräfte bis vor Kurzem sehr stark gewesen sind, die sagten, wenn wir den europäischen und amerikanischen Markt verlieren, dann geht unsere Wirtschaft unter. Also für China ist das bitter, nicht nur für uns Europäer. Und das bedeutet eben auch durch die Verbindung dieser beiden Länder, die Wahrscheinlichkeit, dass wir in Ruhe und Frieden leben können, leider geringer wird.

MF: Feichtinger sagte, es ist wichtig, nicht alle Brücken zu Russland abzubauen. In der Öffentlichkeit ist das aber nicht zu sehen, hier kommt es zu einer Polarisierung. Ich sehe mittelfristig hier nicht, dass man den Gedanken hat, dass Russland ein Nachbar ist, dass Russland zu guten Teilen ein europäisches Land ist, dass Russland zu guten Teilen eine europäische Kultur hat. Das steckt auch noch ein weiteres Risiko drinnen.

SWS: Das Problem ist folgendes: Wenn man als Außenpolitiker in einer solch schwierigen Situation nachdenkt, muss man immer über den AUSGLEICH von Interessen sprechen. D.h. wenn man Russland etwas von der „Kralle“ Chinas fernhalten will, bräuchten sie ein ganz gutes Verhältnis zu Europa. Das macht man in der Außenpolitik mit den Mitteln der Balance of Power. Und genauso ist es im Verhältnis Europas zu China, wo wir die USA als Gegengewicht brauchen. ... Aber diese ausgleichenden Kräfte werden jetzt alle ausgeschalte und das macht unsere Welt unsicherer und nicht sicherer.

.....

SWS: Realistisch gesehen gibt es auf dieser Welt kein Land, dass Russland überzeugen kann, dass es an den Verhandlungstisch muss, außer China,

.....

Transkription der Aussagen aus der TV-Diskussion: G. Kofler